

Rabenauer bereiten sich auf Asylbewerber vor

INFORMATIONSSABEND Rund 160 Bürger folgten der Einladung zum Gespräch / 80 Plätze werden ab Dezember in Londorf belegt

RABENAU (aso). Seitdem fest steht, dass ein Asylbewerberheim in Londorf entsteht und am 1. Dezember die ersten Asylbewerber dort einziehen werden, ist dies ein Thema unter der Rabenauer Bevölkerung. Es wird über Befürchtungen und Ängste gesprochen und dabei spielen etwaige schlechte Nachrichten aus anderen Kommunen eine Rolle. Wobei sich ja die schlechten Nachrichten immer schneller verbreiten und eher im Gedächtnis bleiben als die Guten.

Um dem entgegenzutreten, hatte Bürgermeister Kurt Hillgärtner zu einem Informationsabend eingeladen, an dem auch Vertreter des Landkreises Gießen teilnahmen. Rund 160 Bürger aus Rabenau waren der Einladung in die Lumdatalhalle gefolgt. Zum Gespräch standen vom Landkreis Gießen Marita Seibert, Leiterin des Fachdienst Soziales und Senioren, Sozialarbeiterin Katharina Will, und von der Diakonie Pfarrer Hermann Wilhelmy (Flüchtlingsseelsorge) und William Henderson (Sozialarbeiter) zur Verfügung.

Zunächst wurde mit Zahlen und Fakten die aktuelle Situation der Flüchtlinge auf Bundes-, Landes- und Kreisebene dargestellt. Das Grundgesetz sieht das Recht auf Asyl ebenso wie die Genfer Konventionen unter bestimmten Voraussetzungen vor. Die Anzahl der



Informationsabend zum Thema Asylbewerberunterkunft in Londorf (v.l.n.r.): Katharina Will, William Henderson, Marita Seibert, Hermann Wilhelmy und Bürgermeister Kurt Hillgärtner gaben Auskunft. Foto: Sommer

Asylbewerber ist in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Die Flüchtlinge werden nach einem bestimmten Schlüssel zunächst auf die Bundesländer und dort dann in die Landkreise verteilt. Im Landkreis Gießen wurde gemeinsam mit den Bürgermeistern die Verteilung besprochen.

Es wurde von der großen Not gesprochen, die die Menschen dazu bringt, ihre Heimat zu verlassen und in einem fremden Land mit einer fremden Kul-

tur Schutz zu suchen. Dabei gehen die Menschen in der Hoffnung auf Hilfe die größten Risiken ein. In der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen kommen sie zunächst unter, stellen dann beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Gießen ihren Asylantrag. Dann werden sie in Unterkünfte in Hessen verteilt. Im Landkreis Gießen übernimmt das „Team Asyl“ die Betreuung. Dieses Team gibt es seit September 2012: „Wir wollen es besser

machen als in den 90er Jahren.“

80 Plätze werden in Londorf ab dem 1. Dezember belegt mit Menschen, die zum überwiegenden Teil kein Deutsch sprechen, oft aber Englisch, die aus einer anderen Kultur kommen – und sich bei bestimmten Verhaltensweisen nichts denken. Katharina Will sagte auf die Frage eines Zuhörers nach den Handlungsmöglichkeiten bei nächtlicher Ruhestörung, dass die Asylbewerber es vielleicht schlicht nicht wissen, dass ab einer bestimmten Uhrzeit Ruhe herrschen muss, oder auch andere Regelungen ihnen einfach erklärt werden müssen. „Diese Menschen wollen ein-

fach nur in Ruhe leben,“ sagte sie, und dass sich die Asylbewerber an Regeln halten, wenn sie sie kennen.

Deutschkurse werden in der Unterkunft angeboten, besser lernt man die Sprache aber im direkten Dialog. Wünschenswertes Ziel ist es, Asylbewerber zu integrieren. Dazu gibt es die Möglichkeiten, ihnen ein Praktikum oder eine Arbeitsgelegenheit anzubieten. Auch wenn sich Vereine öffnen und diese neuen Menschen im Ort aufnehmen, kann das für beide Seiten ein Gewinn werden. Die Einbindung von ehrenamtlichen Personen oder Gruppen ist gewünscht, die die Asylbewerber begleiten wollen. Ziel ist hier die Etablierung von ehrenamtlichen Strukturen, die die Integration ermöglichen. Dazu waren Listen ausgelegt, in die sich eine Reihe Bürger eintrugen.

In der Diskussionsrunde wurden Fragen gestellt und soweit wie möglich beantwortet. Mit den Nachbarn der zukünftigen Unterkunft war gesprochen worden, ein Runder Tisch zum Aufbau der ehrenamtlichen Strukturen soll bald entstehen. Eine Liste der Ansprechpartner beim Landkreis und ihrer Kontaktdaten soll erstellt werden, damit sich die Bürger mit ihren Anliegen, Sorgen und auch Problemen rund um das Asylbewerberheim direkt an die richtige Stelle wenden können.

» Diese Menschen wollen einfach nur in Ruheleben. «

Sozialarbeiterin Katharina Will zum Thema Asylbewerber